

**X**VERLEIH  
WWW.X-VERLEIH.DE

PRÄSENTIERT

# FRANTZ

EIN FILM VON  
**FRANÇOIS OZON**

DREHBUCH  
**FRANÇOIS OZON**  
*FREI NACH **BROKEN LULLABY** VON **ERNST LUBITSCH***

EINE PRODUKTION VON  
**MANDARIN PRODUCTION**  
**X FILME CREATIVE POOL**  
**FOZ**

IN KOPRODUKTION MIT  
**MARS FILMS, FRANCE 2 CINEMA UND FILMS DISTRIBUTION**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT  
**UNIVERSAL PICTURES, CANAL+, CINÉ+, FRANCE TÉLÉVISIONS,**  
**WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH UND MANON 6**

GEFÖRDERT VON  
**CNC – CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE, DFFF – DEUTSCHER**  
**FILMFÖRDERFONDS, FFA – FILMFÖRDERANSTALT UND**  
**MDM – MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG**

**KINOSTART: 29. September 2016**

IM VERLEIH VON  
**X VERLEIH**

IM VERTRIEB DER  
**WARNER BROS.**

[www.frantz.x-verleih.de](http://www.frantz.x-verleih.de)  
[www.facebook.com/FrantzFilm](https://www.facebook.com/FrantzFilm)

# INHALTSVERZEICHNIS

Kurzinhalt und Pressenotiz .....	3
Besetzung und Stab.....	4
Interview mit François Ozon .....	5
Interview mit Stefan Arndt.....	10
Interview mit Paula Beer.....	12
Interview mit Pierre Niney .....	14
Interview mit Ernst Stötzner.....	16
Interview mit Marie Gruber .....	18
<b>Deutschland und Frankreich: Zwischen Waffenstillstand und Annäherung – ein Überblick</b> .....	<b>20</b>
<b>Vor der Kamera</b>	
Paula Beer ( <i>Anna</i> ).....	22
Pierre Niney ( <i>Adrien</i> ).....	22
Ernst Stötzner ( <i>Hoffmeister</i> ).....	23
Marie Gruber ( <i>Magda</i> ).....	24
Johann von Bülow ( <i>Kreutz</i> ).....	25
<b>Hinter der Kamera</b>	
François Ozon ( <i>Buch und Regie</i> ).....	26
Stefan Arndt ( <i>Produzent</i> ) .....	27
Uwe Schott ( <i>Produzent</i> ).....	28
<b>X Filme</b> .....	<b>30</b>
<b>X Verleih</b> .....	<b>30</b>
<b>Kontakte</b> .....	<b>31</b>

## Technische Daten

Deutschland/Frankreich 2016  
Länge: 113 Minuten  
Bildformat: 2,39:1 (Cinemascope)  
Tonformat: 5.1

## **KURZINHALT**

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg in einer deutschen Kleinstadt geht Anna (PAULA BEER) jeden Tag zum Grab ihres Verlobten Frantz, der in Frankreich gefallen ist. Eines Tages legt Adrien (PIERRE NINEY), ein junger Franzose, ebenfalls Blumen auf das Grab von Frantz. Das Geheimnis um Adriens Anwesenheit im Ort nach der deutschen Niederlage entfacht unvorhersehbare Reaktionen.

**EINE HERZLICHE BITTE DES REGISSEURS AN ALLE JOURNALISTEN:** Verraten Sie nicht Adriens Geheimnis!

## **PRESSENOTIZ**

**FRANTZ** – angesiedelt nach dem Ende des ersten Weltkrieges, erzählt sinnlich wie spannend von dem Recht aus Liebe zu lügen.

**François Ozon** (EINE NEUE FREUNDIN, DAS SCHMUCKSTÜCK, SWIMMING POOL, 8 FRAUEN), der für Regie und Drehbuch verantwortlich zeichnet, konnte für die deutsch-französische Koproduktion die gefragtesten jungen Stars aus beiden Ländern gewinnen: Die Hauptrollen übernahmen **Paula Beer** (DAS FINSTERE TAL, LUDWIG II, POLL) und **Pierre Niney** (IT BOY – LIEBE AUF FRANZÖSISCH, YVES SAINT LAURENT), der 2015 mit dem César als Bester Hauptdarsteller für YVES SAINT LAURENT ausgezeichnet wurde. Daneben vereint die Produktion so hochkarätige Schauspieler wie **Ernst Stötzner** (STILLER SOMMER, MEINE SCHWESTERN), **Marie Gruber** (DER VORLESER, DAS LEBEN DER ANDEREN) und **Johann von Bülow** (ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT, IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS) vor der Kamera.

**Stefan Arndt** und **Uwe Schott** für **X Filme Creative Pool** produzierten **FRANTZ** gemeinsam mit **Éric Altmayer** und **Nicolas Altmayer** von Mandarin Production und **François Ozon** von FOZ. Koproduziert wurde der Film von **Mars Films**, **France 2 Cinéma** und **Films Distribution** in Zusammenarbeit mit **Universal Pictures**, **Canal+**, **Ciné+**, **France Télévisions**, **Warner Bros. Entertainment GmbH** und **Manon 6**.

Die Kamera übernahm **Pascal Marti** (EINE NEUE FREUNDIN, JUNG & SCHÖN, PARIS, JE T'AIME), das Szenenbild **Michel Barthélémy** (EINE NEUE FREUNDIN, DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN). Das Kostümbild stammt von **Pascaline Chavanne** (LA TÊTE HAUTE, RENOIR), die für EINE NEUE FREUNDIN, DAS SCHMUCKSTÜCK, LES ÂMES GRISES und 8 FRAUEN bereits vierfach mit dem César für das Beste Kostümbild ausgezeichnet wurde. Für das Casting zeichnen **Sarah Teper**, **Leila Fournier** und **Simone Bär** verantwortlich.

Gefördert wurde **FRANTZ** vom **CNC** (Centre National Du Cinéma Et De L'Image Animée), dem **Deutschen Filmförderfonds**, der **FFA Filmförderungsanstalt** und der **Mitteldeutschen Medienförderung**. Die Dreharbeiten fanden überwiegend in Mitteldeutschland sowie in Frankreich statt.

## **DIE BESETZUNG**

ANNA **PAULA BEER**  
ADRIEN **Pierre NINEY**  
HOFFMEISTER **Ernst STÖTZNER**  
MAGDA **Marie GRUBER**  
KREUTZ **Johann VON BÜLOW**  
FRANTZ **Anton VON LUCKE**  
ADRIENS MUTTER **Cyrielle CLAIR**  
FANNY **Alice DE LENCQUESAING**

## **DER STAB**

REGIE UND DREHBUCH **François OZON**  
FREI NACH ***Broken Lullaby* von Ernst LUBITSCH (1931)**  
IN ZUSAMMENARBEIT MIT **Philippe PIAZZO**  
PRODUKTION **Stefan ARNDT & Uwe SCHOTT, X Filme Creative  
Pool  
Éric & Nicolas ALTMAYER, Mandarin Production  
François OZON, FOZ**  
KAMERA **Pascal MARTI**  
SZENENBILD **Michel BARTHÉLÉMY**  
KOSTÜME **Pascaline CHAVANNE**  
MASKE **Lili RAMETTA**  
FRISUREN **Franck-Pascal ALQUINET**  
CASTING DEUTSCHLAND **Simone BÄR**  
CASTING FRANKREICH **Sarah TEPER & Leïla FOURNIER**  
CASTING KOMPARENEN & KLEINDARSTELLER **Anaïs DURAN**  
MUSIK **Philippe ROMBI**  
SCHNITT **Laure GARDETTE**  
TON **Martin BOISSEAU**  
TONSCHNITT **Benoît GARGONNE**  
MISCHUNG **Jean-Paul HURIER**  
PRODUKTIONSLEITUNG **Aude CATHELIN**  
REGIEASSISTENZ **Mathieu SCHIFFMAN**  
SCRIPT/CONTINUITY **Lydia BIGARD**  
STANDFOTOS **Jean-Claude MOIREAU**

## **INTERVIEW MIT FRANÇOIS OZON**

***FRANTZ greift viele Ihrer bisherigen Themen auf: die Trauer wie in UNTER DEM SAND, das zweideutige Vergnügen, Geschichten zu erzählen wie IN IHREM HAUS, die Erziehung der Gefühle einer jungen Frau wie in JUNG & SCHÖN ... Aber Sie erkunden auch neues Terrain.***

Unbewusst habe ich sicher einige meiner Obsessionen übernommen. Aber ich habe in einer anderen Sprache, mit anderen Schauspielern und außerhalb von Frankreich gedreht. Das war alles neu für mich. Ich hoffe, dass dadurch auch meine Themen neue Kraft, eine neue Dimension gewinnen. Dieser Film stellte viele spannende Herausforderungen dar: Ich hatte noch nie einen Krieg gefilmt, Kampfszenen, eine deutsche Kleinstadt, Paris in Schwarz und Weiß, in deutscher Sprache.

Besonders wichtig war es mir, diese Geschichte vom Standpunkt der Deutschen aus zu erzählen, der Verlierer, die durch den Friedensvertrag von Versailles gedemütigt wurden. Ich wollte auch erzählen, wie in Deutschland damals der Nationalsozialismus entstand.

***In TROPFEN AUF HEISSE STEINE, nach einem Fassbinder-Stück, war bereits Ihr Interesse an Deutschland zu spüren.***

Deutschland ist das erste fremde Land, das ich als Kind kennengelernt habe, und es fasziniert mich immer noch. Ich interessiere mich nach wie vor für seine Sprache, seine Geschichte und seine Kultur. Schon lange wollte ich den brüderlichen Aspekt dieser beiden europäischen Völker beschreiben, die Freundschaft, die sie verbinden kann. Dieser Film war die ideale Gelegenheit.

Mein Deutsch reicht für eine Unterhaltung und um ein Filmteam zu leiten. Im Übrigen habe ich den Schauspielern vertraut und sie um Hilfe mit den Dialogen gebeten. Sie waren sehr kooperativ.

***Was hat Sie dazu bewogen, FRANTZ zu drehen?***

Wahrheit und Transparenz sind heutzutage groß geschrieben. Ich wollte schon lange einen Film übers Lügen drehen. Als Schüler und Verehrer von Éric Rohmer finde ich es spannend, Lügen erzählerisch und filmisch umzusetzen.

Als ich über diese Thematik nachdachte, erzählte mir ein Freund von Maurice Rostands Theaterstück, das dieser kurz nach dem Ersten Weltkrieg geschrieben hat. Bei meinen Recherchen zu dem Stück erfuhr ich, dass Ernst Lubitsch es 1931 unter dem Titel BROKEN LULLABY verfilmt hatte. Meine erste Reaktion war, den Stoff zu vergessen. Was sollte ich nach Lubitsch noch dazu beitragen?

***Was hat Sie umgestimmt?***

Als ich den Film sah, war ich beruhigt: Er ist dem Stück sehr ähnlich und behält den Blickwinkel des jungen Franzosen bei. Ich dagegen wollte die Perspektive der jungen Frau zeigen. Wie der Zuschauer weiß sie nicht, weshalb dieser Franzose das Grab ihres Verlobten besucht. Im Stück wie in Lubitschs Film erfahren wir sein Geheimnis bereits am Anfang, in einer langen Beichtszene bei einem Priester. Mich interessierte aber mehr die Lüge als das Schuldgefühl.

Lubitschs Film ist dennoch großartig, gerade im pazifistischen und idealistischen Kontext der Nachkriegszeit. Ich habe einige Szenen von Lubitsch übernommen, als ich das Stück adaptierte. Es ist sein unbekanntester Film, sein einziges Drama – und sein größter Flop. Die Regie ist wie immer sehr beeindruckend und ideenreich, aber es ist auch der Film eines amerikanischen Filmemachers deutschen Ursprungs, der nicht ahnte, dass ein zweiter Weltkrieg bevorstand. Er wollte einen optimistischen Film zur Versöhnung machen. Der Erste Weltkrieg war ein derartiges Blutbad gewesen, dass sowohl in Frankreich als auch in Deutschland sich viele Stimmen erhoben hatten, die ein pazifistisches Ideal verteidigten: „Nie wieder!“ Mein Blickwinkel – also der eines Franzosen, der keinen der beiden Kriege miterlebt hat – konnte nicht derselbe sein.

***Sie haben einen zweiten Teil hinzugefügt, der in der ursprünglichen Geschichte nicht enthalten ist.***

Im Stück wie in Lubitschs Film erfahren die Eltern nichts von der Lüge. Der Franzose wird in der Familie aufgenommen: Er nimmt den Platz des Toten ein, spielt Geige für sie, und es nimmt ein glückliches

Ende.

In meinem Film bemüht sich Adrien ebenfalls, ein Teil der Familie zu werden, aber es kommt ein Punkt, wo das Schuldgefühl aufgrund seiner Lüge zu stark wird: Er verrät Anna alles. Anders als in Lubitschs Film kann Anna seine Tat erst nach einer langwierigen seelischen Verarbeitung akzeptieren. So kommt es zu dem zweiten Teil, der mit Adriens Abreise und Annas Depression beginnt.

***Im Gegensatz zum klassischen Melodram verliebt sich Adrien nicht in Anna. Auf jeden Fall ist er nicht bereit, es sich einzugestehen.***

Anna und Adrien teilen Frantz' Tod, aber können sie deshalb auch Liebesgefühle teilen? Sie glaubt es zunächst. Als sie dann aber die Wahrheit erfährt, erscheint es ihr unmöglich. Nach ihrer Genesung glaubt sie wieder daran, bis sie in Frankreich mit einer anderen Realität konfrontiert wird. Das Bezaubernde an Anna ist ihre Blindheit: Sie weiß, was Adrien getan hat, leidet jedoch vor allem unter ihrem unterdrückten Begehren. Schließlich macht sie sich auf die Suche nach ihm, will trotz allem an ihre Liebe glauben. Adrien dagegen weiß nicht, was er begehrt. Ich wollte zunächst mit den klassischen Thematiken des Melodrams wie Schuldgefühl und Vergebung spielen und dann die Diskrepanz der Gefühle in den Mittelpunkt rücken.

***Je mehr Adrien sich auf die vermeintliche Freundschaft mit Frantz einlässt, desto mehr scheint er eine Art Begehren nach Frantz zu hegen.***

Wie Anna zu Adriens Mutter sagt: „Nicht ich quäle Ihren Sohn, Madame, sondern Frantz.“ Frantz der deutsche Soldat, aber auch sein Doppelgänger und Freund oder möglicher Geliebter.

***„Haben Sie keine Angst, uns glücklich zu machen“, sagt die Mutter zu Adrien, bevor er anfängt, Geige zu spielen.***

Die Eltern wollen Adrien von ganzem Herzen bei sich aufnehmen. Geblendet durch die Illusion der deutsch-französischen Freundschaft und die Möglichkeit, dass er den Platz ihres verstorbenen Sohnes einnehmen könnte, akzeptieren sie unbewusst die Lüge. Alles beruht auf einem Missverständnis, dem Adrien nachgibt. Auf diese Weise lernt er Frantz kennen, tut der Familie und sich etwas Gutes. Eine Notlüge, die Trost bringt. Das erlebt man oft bei Trauerfällen: Man verspürt das Bedürfnis und hat Freude daran, über die verstorbene Person zu sprechen, sie zu idealisieren. Indem Adrien den Eltern diese Freude bereitet, verdrängt er vorübergehend das eigene Schuldgefühl.

***Adrien ist eine komplexe Figur.***

Adrien ist ein von Gewissensbissen geplagter, verstörter junger Mann. Verstört durch sein Begehren, sein Schuldgefühl, seine Familie. Anfangs weiß man wenig über ihn, er ist recht mysteriös. Im Laufe des Films ist Anna immer mehr von ihm enttäuscht. Das Trauma des Krieges hat ihn in eine Art Ohnmacht gestürzt. Es fehlt ihm an Kraft, er leidet an einer Neurose, die er nicht überwinden kann. Seine Obsession und seine Liebe zu Frantz werden zu einem tödlichen Gift, auf das er nicht verzichten will.

***In gewisser Weise beginnt Annas eigentliche Trauer erst, als Adrien Deutschland verlässt: Sie legt ein gerahmtes Porträt von Frantz auf dessen Grab, wird depressiv.***

Bis dahin war Anna für Frantz' Eltern stark geliebt. Dann sagt der Vater zu ihr: „Als Frantz uns verlassen hat, hast du uns geholfen weiterzuleben. Jetzt sind wir dran, dir zu helfen.“ Aber durch die Lüge und Adriens Abreise kommt der ganze Schmerz wieder hoch. Sie wird erneut verlassen und empfindet es diesmal als noch grausamer. Vielleicht auch aufgrund der größeren erotischen Spannung zwischen ihr und Adrien.

***Für Anna geht es nicht so sehr um Trauerarbeit und Vergeben als vielmehr um die ersten echten Erfahrungen mit der Liebe.***

Das Drehbuch ist wie ein Bildungsroman aufgebaut. Es entführt uns in keine Traumwelt, sondern folgt Annas Erziehung der Gefühle, ihren Enttäuschungen angesichts der Realität, der Lüge, des Verlangens, wie in einem Bildungsmärchen. Anna war für Frantz bestimmt. Es war eine romantische Jugendliebe,

die vielleicht arrangiert und sicher platonisch war. Aber dieser Drang wurde brutal gestoppt. Da tritt plötzlich und wundersam ein zweiter, leidenschaftlicher Märchenprinz auf. Er ist zwar auch nicht der Richtige, aber durch ihn wird sie mit den entscheidenden Phänomenen des Lebens konfrontiert: Tod, Liebe, Hass, Anderssein.

***Der Anfang des Films ist auf Anna konzentriert, die zwischen Frantz' Grab und ihrem Zuhause hin- und herläuft.***

Ich filme gern die Wege, die meine Figuren zurücklegen. So wird ihre Entwicklung körperlich greifbar. Es hilft auch, den Film und die Protagonisten geografisch zu identifizieren. Es war wichtig, diese deutsche Kleinstadt zu zeigen, die Wege vom Haus zum Friedhof und dann zum Gasthaus. Während man den Weg einer Figur verfolgt, versetzt man sich in sie und begreift ihre Entwicklung. Zu Anfang tritt Anna ein bisschen auf der Stelle. Sie dreht sich im Kreis in der kleinen Stadt. Später tritt sie ihre große Reise nach Frankreich an, wo sie den Horizont des Scheinbaren durchbricht.

***Wie sind Sie die historische Rekonstruktion angegangen?***

Ganz anders als bei ANGEL, wo ich versucht hatte, die Traumvorstellung von der Welt dieser jungen Frau zu rekonstruieren. Bei FRANTZ ging es mir nicht um Stilisierung. Im Gegenteil, klarer Realismus war die Priorität. Die Epoche ist ideal dafür, denn wir haben zahlreiche Fotos und Filme von damals zur Verfügung. Bald merkte ich jedoch, dass ich nicht das notwendige Budget hatte für eine präzise Rekonstruktion, wie sie meinen Vorstellungen entsprach. Mein Szenenbildner Michel Barthélémy und ich haben viele interessante Motive gefunden, die aber kostspielige Bearbeitungen erfordert hätten. Eines Tages kam mir die Idee, unsere Fotos von möglichen Motiven in Schwarzweiß abzubilden. Wie durch ein Wunder wurden die Motive absolut glaubwürdig. Paradoxe Weise verstärkt das Schwarzweiß den Realismus und die Authentizität, da wir diese Zeit nur in Schwarzweiß kennen.

Es war nicht einfach, die Produktion von dieser künstlerischen und wirtschaftlichen Entscheidung zu überzeugen, aber ich glaube, dass der Film letztlich dadurch sehr gewonnen hat.

***Wie kam es zu der Idee, an bestimmten Stellen zu Farbe zu wechseln?***

Erstmals in Schwarzweiß zu arbeiten, war eine spannende Herausforderung, aber zugleich schmerzlich, da ich von Natur her zu Farbe und Technicolor neige. Es fiel mir schwer, bei bestimmten Motiven und Szenen auf Farbe zu verzichten. Vor allem bei der Szene des Spaziergangs durch die Natur, die von der romantischen Malerei Caspar David Friedrichs inspiriert war. Ich habe Farbe als Regiemittel eingesetzt: in den Rückblenden, in den Szenen des Lügens und des Glücks, als würde in dieser Trauerphase plötzlich das Leben zurückkehren. Wie die Venen im Körper werden die Schwarzweiß-Einstellungen des Films von der Farbe „durchblutet“.

***Wo in Deutschland haben Sie gedreht?***

Mitten im Zentrum von Deutschland, etwa 200 km von Berlin entfernt, die Kleinstadt in Quedlinburg und Wernigerode, und den Friedhof in Görlitz an der polnischen Grenze. Diese Orte liegen in der ehemaligen DDR und sind fast intakt geblieben. Sie wurden weder zerstört noch übertrieben restauriert, im Gegensatz zu den Städten in Westdeutschland.

***Wie haben Sie Paula Beer gefunden?***

Beim Casting in Deutschland habe ich viele junge Schauspielerinnen getroffen. Bei Paula sah ich sofort, dass sie zugleich etwas Schelmisches und sehr Melancholisches hat. Sie war erst zwanzig Jahre alt, aber ihr Spiel zeugte von großer Reife. Sie konnte sowohl die Unschuld eines Mädchens verkörpern als auch die Kraft einer Frau. Ihr Spektrum ist sehr breit, sie ist auf Anhieb glaubwürdig und unglaublich fotogen.

***Und wie kamen Sie auf Pierre Niney?***

Seine Lebendigkeit und sein fantasievoller Charme waren mir in J'AIME REGARDER LES FILLES aufgefallen. Sehr gut fand ich ihn auch auf der Bühne der Comédie Française und in der Titelrolle von YVES SAINT-LAURENT. Pierre ist ein großartiger Charakterschauspieler, der in verschiedenen Genres

spielen kann, vor allem in Komödien, die seinem natürlichen Rhythmus entsprechen, aber genauso überzeugend ist er in dramatischen Rollen. Das war wichtig, um Adrien zu spielen. Er hat auch eine Fähigkeit, die wenige männliche Schauspieler in seinem Alter haben: Er hat keine Angst, seine Weiblichkeit, seine Verletzbarkeit, seine Schwachpunkte zu zeigen, indem er seine Stimme sowie die Gestik einsetzt.

### ***Wie haben Sie die deutschen Eltern ausgesucht?***

Ernst Stötzner, der den Vater spielt, war mir in einem Film von Hans-Christian Schmid aufgefallen. Mir gefallen sein Gesicht und die natürliche Autorität, die er durch sein Auftreten und seine Stimme ausdrückt. Mit seinem weißen Bart verkörpert er die deutsche Ordnung, Gründlichkeit und Strenge. Als ich ihn in Schwarzweiß sah, hatte ich den Eindruck, einen Schauspieler von Dreyer oder Max von Sydow in einem Bergman-Film vor mir zu haben.

Für die Rolle der Mutter suchte ich eine Schauspielerin, die einen Kontrapunkt bildete zu der biedermännischen Steifheit des Vaters, die eine mütterliche Herzlichkeit ausstrahlte, menschlicher, südländischer. Marie Gruber hat mich beim Casting begeistert. Zunächst gefiel mir ihre Stimme, dann ihre Menschlichkeit, ihr Temperament und ihr Blick, der mich an Giulietta Masina erinnerte.

### ***Und Johann von Bülow in der Rolle von Kreuz?***

Er hat die undankbare Rolle des „Bösen“ im Film. Er verkörpert den deutschen, nationalistischen Kleinbürger, der sich gedemütigt fühlt und nach Revanche sehnt. Zugleich ist er in Anna verliebt und leidet unter ihrer Zurückweisung. Johann war perfekt, denn seine Darstellung ist sehr subtil. Er hat die nötige Zweideutigkeit, um beide Aspekte auszudrücken, ohne karikaturistisch zu wirken.

### ***Und für die Rolle von Adriens Mutter?***

Ich suchte eine sehr schöne Frau, um diese Aristokratin und einnehmend-dominante Mutter zu spielen. Wie eine Spinne hat sie ihr Netz gesponnen. Sie manipuliert ihr Umfeld, durchschaut alles und will ihren Sohn um jeden Preis für sich behalten, ihn von „der Deutschen“ wegbringen. Cyrielle Clair war ideal, um hinter natürlicher Eleganz und unverblümter Kälte den monströsen Aspekt dieser inzestuösen Mutter zu vermitteln.

### ***Fanny, Adriens Verlobte, erinnert an eine damalige Frauenrechtlerin.***

Fanny ist eine zweideutige Figur. Man weiß nicht ganz, wie man sie einordnen soll. Sie mag zart und freundlich wirken, weiß aber genau, was sie will: Auch sie will Adrien für sich. Sie hat Charakter, ist modern, jungenhaft gekleidet und frisiert. Ihr gegenüber fühlt sich Anna wie ein Landei, noch mehr wie eine Fremde, die „plumpe Deutsche“. Der Film ist wie ein Spiegelkabinett konstruiert: Wir spielen mit den Kontrasten zwischen Anna und Fanny, Frankreich und Deutschland, Frantz' Haus und Adriens Schloss, den patriotischen Liedern beider Länder usw.

### ***Können Sie etwas zu Philippe Rombis Musik sagen?***

Der Anfang des Films ist von spartanischer Strenge geprägt. Das gilt sowohl für die Regie als auch für die Musik, die nur selten und diskret eingesetzt wird, um dramatische Akzente zu setzen. Allmählich nimmt die Romantik zu, die Liebesgeschichte entwickelt sich, Anna hofft und wird enttäuscht. Die Musik begleitet ihren Weg, gelegentlich mit romantischen Motiven im Geiste von Komponisten der Zeit wie Mahler und Debussy.

### ***Und der Vorname Frantz, der auch der Filmtitel ist?***

Das kam ganz natürlich, wie ein Echo, das wie France klingt.

Auf Deutsch wird der Name ohne „t“ geschrieben. Das ist ein typisch französischer Fehler, der den Deutschen gefiel. Deshalb habe ich ihn nicht korrigiert. Ich stellte mir vor, dass Frantz aus Liebe zu Frankreich das „t“ hinzugefügt hatte.



***Am Ende des Films erhält Anna zwar die Lüge aufrecht, um Frantz' Eltern zu schützen, aber sie selbst verstellt sich nicht mehr. Sie entdeckt eine ganz andere Art von Lüge für sich: die Kunst. Sie betrachtet den „Selbstmörder“ von Manet.***

Es war mir wichtig, mit diesem Gemälde zu enden. Die Kunst ist auch eine Lüge, ein Mittel, Leid zu ertragen. Aber es ist eine edlere, virtuelle Lüge, die uns helfen kann zu leben.

In Rostands Stück ist von einem Bild von Courbet die Rede, das einen Jungen mit dem Kopf nach hinten zeigt. Als ich mir Courbets Bilder ansah, fand ich nur romantische Werke, die mir nicht krass genug erschienen. Bei meinen Recherchen zur Darstellung von Toten bin ich dann auf dieses unbekannte Bild von Manet gestoßen. „Der Selbstmörder“ ist unglaublich modern. Nachdem ich es in Schwarzweiß gezeigt hatte, wollte ich es in seiner Farbenpracht präsentieren, vor allem das Rot des Bluts, das das weiße Hemd des Selbstmörders befleckt hat. Plötzlich nimmt das Bild seine ganze Kraft an und erinnert uns schlagartig an das Drama, das sich abgespielt hat, an Frantz und Adrien. Und an die morbide Nachkriegszeit mit zwei Millionen Toten in Frankreich und drei Millionen in Deutschland; an die Überlebenden, die verstümmelt, erschüttert und mit Selbstmordgedanken zurückgekehrt sind.

Das Gewicht der Geschichte war mir sehr wichtig. Anna musste mit diesem Bild, das wie ein Echo wirkt, konfrontiert werden, obwohl es schon 1881 entstanden ist und eine Affekthandlung darstellt. Endlich sieht sie die Dinge klar vor sich, aber mit einer gewissen Distanz.

***„Es gibt mir Lust zu leben“, sagt Anna, während sie das Bild ansieht.***

Die Ironie daran gefällt mir: Sie steht vor dem Bild eines Selbstmörders und hat endlich den Spiegel durchschritten, trotz des Krieges, aller Dramen, aller Toten, aller Lügen. Sie ist innerlich gewachsen, hat Prüfungen bestanden, einen langen Weg zurückgelegt und große Kraft erlangt. Mit Frantz und Adrien hat sie eine verlorene Liebe und eine erträumte Liebe überwunden. Vielleicht ist sie jetzt fähig, wirklich zu lieben und den richtigen Menschen zu finden.

## **INTERVIEW MIT STEFAN ARNDT**

***FRANTZ ist ja eine ganz ungewöhnliche deutsch-französische Koproduktion. Was war für X Filme dabei besonders wichtig?***

Wir haben ja Erfahrungen mit deutsch-französischen Koproduktionen durch die Michael Haneke Filme. Das funktioniert nur, wenn dabei Filme entstehen, die ganz klar sprachlich und kulturell verankert sind. So entstand mit *Das weiße Band* ein deutscher Film und mit *Amour* ein französischer Film. Und François Ozon setzt dem allen die Krone auf: Ein Franzose schreibt und dreht einen deutschen Film. Die Zeiten des Europuddings sind lange vorbei.

***Was genau interessierte sie aber nun an dieser Geschichte von Francois Ozon, die nach dem Ersten Weltkrieg hauptsächlich in Deutschland spielt?***

Ich wusste nichts über diese Zeit zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Versailler Vertrag. Als dann François Ozon mit diesem Buch zu uns kam, war ich von dem Stoff regelrecht fasziniert. Diese ganzen Mythen um eine deutsch-französische Freundschaft heute oder die „Erbfeindschaft“ damals, darf man ja getrost hinterfragen.

***Wie meinen Sie das genau?***

Bei FRANTZ geht es nicht um ein Mantra wie Freundschaft oder Feindschaft sondern darum, wie Franzosen und Deutsche in einer deutschen Kleinstadt nur wenige Monate nach Ende des Ersten Weltkriegs miteinander umgehen. Dabei ist ja das Paradoxe, dass in Deutschland im Land, das den Krieg verloren hat, keinerlei Zerstörungen stattgefunden haben. Im Lande des Siegers dagegen fährt unsere Hauptfigur einmal durch die vom Krieg gezeichnete, französische Landschaft. François hat einen Weg gefunden, wichtige Fragen nach dem komplexen, deutsch-französischen Verhältnis in eine emotionale Story zu packen, die wirklich funktioniert.

***Wie sehr spielte DAS WEISSE BAND dabei eine Rolle, dass es zur Zusammenarbeit zwischen François Ozon und X Filme kam? Ozon wollte ja, dass sich die Schauspieler den Haneke Film noch einmal anschauen...***

Wir kannten François Ozon vorher nicht persönlich. Aber natürlich reagieren beide Seiten zunächst pragmatisch und professionell. Man schaut genau, was der andere Partner schon produziert und gedreht hat. Und natürlich wusste François Ozon, dass wir mit *DAS WEISSE BAND* schon einmal einen Film in den früheren Jahren des 20. Jahrhunderts gedreht hatten und genau wussten, wie man beispielsweise mit Fragen wie Farbigkeit oder Nicht-Farbigkeit umgeht.

***Das Besondere dieser deutsch-französischen Koproduktion ist ja auch die Zweisprachigkeit.***

Ich kann auf Französisch gerade einmal mein Frühstück bestellen. Dennoch höre ich in FRANTZ nicht nur im Deutschen gewisse Nuancen. Dieser Film spielt zunächst in einer deutschen Kleinstadt in einem gut bürgerlichen Milieu. Die Sprache in der Kneipe ist dann wieder eine andere und in Frankreich sprechen die Protagonisten, die aus dem wohlhabenden Bürgertum kommen, auch wieder ein anderes Französisch.

Insofern erfahre ich über die Nuancen innerhalb des Deutschen oder Französischen, das in einen konkreten, sozialen Kontext eingebettet ist, auch viel mehr über das Europa von damals, als in anderen historischen Geschichten, die auf die Leinwand kommen.

***François Ozon schreibt das Drehbuch, führt Regie und steht sogar als Schwenker hinter der Kamera...***

Das hat mich umgehauen! Ich kannte ihn nicht so gut und war noch nie bei ihm am Set. Am ersten Tag bin ich zweimal bei ihm in den Take hinein gelaufen. Ich hatte noch nie einen Regisseur erlebt, der selber die Kamera führt. Wenn man ihn bei der Arbeit beobachtet, könnte man fast glauben, er sei verrückt. François schwenkt hin und her und spricht in die Takes hinein. Aber das Resultat ist

beeindruckend. Es ist wirklich eine Freude, wie unfassbar nah er damit den Schauspielern kommt. Das sieht man dem fertigen Film auch an.

***Herrschte am Set in Deutschland babylonische Sprachverwirrung? Welche Sprachen redete Ozon denn beim Drehen?***

Alles was ihm spontan in den Sinn kam, aber auch viel Deutsch. Paula Beer bereitete uns allen eine große Freude, weil sie einfach ein extrem gutes Französisch spricht.

***Welche Aufgabe hat der Produzent bei diesem Regisseur, der so viel selber entscheidet und sich so stark einbringt?***

Der Regisseur braucht ja einen starken Partner, der nicht nur das Finanzielle regelt. Ein Produzent muss dem Regisseur bei seinen Entscheidungen helfen, dafür sorgen, dass er die richtigen Lösungen findet. Zum Beispiel spricht François nicht perfekt genug Deutsch, um genau beurteilen zu können, wie man etwas im Jahr 1918 in Deutschland ausgedrückt hat. Da halfen dann die vielen Vorgespräche und François ist einfach ein Profi. Er beteiligte uns und die Schauspieler an gewissen Entscheidungen, ohne dadurch Autorität abzugeben. Alles findet eben auf einem höheren Niveau statt.

***Der Erste Weltkrieg hat in Frankreich ja eine ganz andere Bedeutung als in Deutschland. Gibt es den Versuch mit FRANTZ auch den deutschen Zuschauern den Ersten Weltkrieg wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken?***

Ich habe vorher nie verstanden, warum der Erste Weltkrieg in Frankreich „Der große Krieg“ heißt und in der französischen Geschichtsschreibung der wichtigere Krieg ist. Aber mir ist nun klarer, warum der Zweite Weltkrieg in Frankreich viel mehr als die direkte Folge des Ersten Weltkriegs und seiner ungelösten Probleme angesehen wird als in Deutschland. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg hat man aus den Fehlern der Versailler Verträge gelernt und war damit deutlich erfolgreicher. Wir sollten fast 80 Jahre nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs anfangen, die Wertung dieses 20. Jahrhunderts vorzunehmen. Vielleicht kommen wir Deutsche dann auch darauf, gewisse historische Ereignisse wie den Ersten Weltkrieg etwas anders zu sehen. So kommt man sich dann in Europa auch etwas näher.

## **INTERVIEW MIT PAULA BEER**

### ***Wie ist Ihre Begegnung mit François Ozon verlaufen?***

Ich war gerade im Urlaub, als ich von dem Projekt erfuhr. Drei Tage später bekam ich zwei Szenen und sollte am nächsten Tag zum Casting kommen. Ich kannte das Buch zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dazu war es mein erstes Casting auf Französisch. Dementsprechend absurd war die Situation für mich. Als ich François gegenüber stand, hat es dann alles sehr gut funktioniert. Wir haben uns gut verstanden, an den Szenen gearbeitet, und er hat mir von Anna und der Geschichte erzählt. Zwei Wochen später war ich in Paris zum Casting und habe Pierre Niney kennengelernt. Ein paar Tage später bekam ich dann den Anruf von François, dass ich Anna spielen werde.

### ***Wie war Ihre Reaktion, als Sie das Drehbuch gelesen haben?***

Es ist interessant, ein Drehbuch zu lesen, mit dem Wissen „das werde ich also spielen“. Ich war sehr berührt von der Geschichte. Zum einen, weil so viele Fragen in dem Buch gestellt werden, es um so große Themen geht. Ehrlichkeit, Liebe, Verlust, Lügen, Loslassen, der Wille und die Freude am Leben – und alles mit einer Ruhe, einer Verletzlichkeit und doch irgendwie Beiläufigkeit, die in die Beziehung zwischen Anna und Adrien einfließt und sie damit so vielschichtig macht. Und dann die Entwicklung von Anna selbst: Ein ruhiges Wesen, das sich mit dem Tod ihres Verlobten ein Stück weit selbst aufgibt. Erst mit Adrien entdeckt sie die Freude am Leben wieder, erinnert sich vielleicht an die Zeit vor Frantz' Tod, blüht förmlich auf, und umso stärker ist der Rückschlag, als sie die Wahrheit erfährt. Dann ihre Stärke, die sie im zweiten Teil der Geschichte entwickelt. Ich war wahnsinnig glücklich, so eine wunderbare Rolle spielen zu können.

### ***Wie haben Sie sich darauf vorbereitet, ein Mädchen zu spielen, das erfährt, was Liebe ist und dabei zur Frau wird?***

Da Anna so eine große Veränderung durchmacht, war es für mich wichtig, die Bedeutung der einzelnen Etappen der Geschichte zu verstehen. Wie hat der Krieg ihr Leben verändert, wie war sie davor, wie verändert wiederum Adrien sie, welche Wünsche erwachen in ihr? Ausschlaggebend sind dabei für mich die Beziehungen zu den Personen um sie herum, der Schmerz, der sie seit Frantz' Tod begleitet und dazu, im Kontrast, der Wunsch wieder zu leben und zu lieben.

### ***Eine wichtige Etappe beginnt, als Adrien ihr die Wahrheit erzählt.***

Ja, das ist ein unfassbarer Schock für sie. Sie beschließt, ihren Schwiegereltern diesen Schmerz zu ersparen und trägt die Last dieser Lüge und damit auch eine große Verantwortung ganz alleine. Ein interessanter Moment, der viele Fragen stellt. Warum deckt sie Adrien?

### ***Wie sind die Dreharbeiten in Frankreich verlaufen?***

In Frankreich zu drehen war toll. Es hat wirklich Spaß gemacht. Das Team war unglaublich! Ich habe aber schon während der Vorbereitung gemerkt, dass es eine große Herausforderung wird, auf Französisch zu spielen. Eine Sprache, mit der ich nicht so viele Erfahrungen im Spiel gemacht habe, heißt, meine Körpersprache reagiert ganz anders. Ich habe lange daran gearbeitet, diese emotionale Verknüpfung zu erschaffen, damit ich, auch wenn ich fest an die Sätze gebunden bin, frei im Spiel bin.

### ***Wie arbeitet François Ozon mit den Schauspielern?***

Für mich war das ein sehr neues Arbeiten. François hat mich von Anfang an sehr mit in die Vorbereitung einbezogen. Mich nach meiner Meinung, meinem Empfinden für die Figur, Szenen und die Geschichte gefragt. Ich glaube, dass er mir in diesem Prozess sein Vertrauen geschenkt hat und damit auch eine unglaubliche Freiheit während des Drehs.

***Hat François Ozon Ihnen Filme empfohlen?***

Wir sollten uns das DAS WEISSE BAND von Michael Haneke ansehen, um den sehr harten und strengen Kontext der damaligen Zeit zu begreifen. Und FIEBER IM BLUT von Elia Kazan. Weil es eine sehr romantische Geschichte ist. Das junge Liebespaar ist wunderbar.

***Wie war die Arbeit mit Ihren Partnern?***

Es war wunderbar mit Ernst Stötzner und Marie Gruber zu spielen. Sie sind zwei großartige Schauspieler und außerdem sehr nette Menschen. Ich hatte das Gefühl, dass sie mich beschützten. Wie Eltern! Es war auch spannend, mit Pierre Niney zu arbeiten. Es ist unglaublich, wie viel er durch eine kleine Veränderung im Blick ausdrücken kann. Mit so viel Feingefühl zu spielen ist eine große Kunst.

***Anna ist tatsächlich die Einzige, die ab einem gewissen Punkt die Lüge ablehnt und die Wahrheit und ihre Wünsche akzeptiert. Glauben Sie, dass Adrien, als er sie am Ende auf dem Bahnsteig küsst, endlich zu einer echten Beziehung mit ihr in der Lage wäre?***

Ich habe mich vor allem gefragt, ob Anna ihn begehrt. Ich bin mir da nicht sicher. Ich glaube, sie ist über Adrien hinausgewachsen. Er hatte in ihr Liebe erweckt, er hat sie innerlich berührt, sie hat sich in ihn verliebt und eine große Reise unternommen, um ihn wiederzusehen. Aber die Reise war so groß, dass sie woanders angekommen ist! Als sie zu Adriens Familie kommt, freut sie sich natürlich, ihn wiederzusehen, aber es funkt nicht mehr zwischen den beiden. Adrien sitzt in seiner Familie fest, ihm fehlt die nötige Kraft. Anna dagegen will ihren Weg fortsetzen.

***Was empfinden Sie bei Manets „Selbstmörder“?***

In dieser Geschichte tötet Adrien einen Teil von sich, und das Bild erinnert an diese Art Selbstmord. Ich bewundere Manets Bilder und überhaupt die Maler dieser Zeit. Das Bild ist provozierend und behandelt ein ernstes Thema, aber mit der stilistischen Finesse der Impressionisten. Ich liebe diese Mischung.

***„Es gibt mir Lust zu leben“, sagt Anna, als sie es betrachtet.***

Dieser Satz bietet viele Interpretationsmöglichkeiten. Ich glaube, Anna sagt sich, dass es keine Rolle spielt, ob jemand oder etwas gestorben ist. Alles kann immer wieder wie ein Phönix aus der Asche neu erstehen, wie sie, die auf gewisse Weise gestorben war und die durch Adrien die Kraft fand, ins Leben zurückzukehren, die Reise nach Frankreich zu unternehmen. Am Ende des Films hat Anna viel gelernt, sie hat sich wirklich verändert. Sie ist eine neue Frau, die bereit ist, sich ins Leben zu stürzen.

## **INTERVIEW MIT PIERRE NINEY**

### ***Wie war Ihre Reaktion als Sie das Drehbuch von FRANTZ gelesen haben?***

Ich war von der Geschichte gefesselt und habe mich von der scheinbaren Wahrheit täuschen lassen. Das Drehbuch belügt uns wie die Figuren im Film, die fortwährend lügen. Ich war wirklich sehr überrascht, zumal ich keine derartige Geschichte von François Ozon erwartet hatte. Ich finde diese Thematik der Lüge, die Gutes oder Böses bewirken kann, sehr spannend. Adriens Figur gefiel mir auf Anhieb, wie auch die unmögliche Liebesgeschichte und der klassische Stil des Films, der mit dem latenten Nationalismus der Nachkriegszeit ein ganz aktuelles Phänomen aufgreift.

### ***Wie ist die Begegnung mit François Ozon verlaufen?***

Ganz unkompliziert. Wir haben das Drehbuch gelesen und sofort mit der Arbeit begonnen. François hat seine sehr persönliche Welt und erkennt sofort, was funktioniert und was nicht. Diese erste Begegnung war sehr positiv, denn ich habe gemerkt, dass das Drehbuch, das zwar klar strukturiert war, dennoch ein lebendiger, wandelbarer Stoff blieb, den wir entsprechend unserer Eindrücke und Wünsche verändern konnten.

### ***Und die Begegnung mit Paula Beer?***

Wir haben einen Tag lang mit mehreren Schauspielerinnen Tests gemacht. Wir spielten die Szene am See in Deutschland und die Trennung mit dem vermeintlichen Kuss am Ende des Films. Paula stach heraus. Sie hatte die Anmut und die Aufrichtigkeit ihrer Figur. Sie ist eine umwerfende Schauspielerin. Ihre Darstellung im Film ist erstaunlich und wirkte noch lange in uns nach. Sie hat Klasse und ist dabei ganz unkompliziert. Ihre Spielweise ist sehr direkt. Die Arbeit mit ihr war einfach und inspirierend.

### ***Wie haben Sie sich auf Ihre Rolle vorbereitet?***

In meinen Augen ist Adrien ein sensibler Mensch, der vom Krieg zerstört wurde. Es war wichtig, dass das Geheimnis dieses Menschen, seine innere Qual und Labilität, äußerlich zum Ausdruck kommen, aber es war eine heikle Gratwanderung für mich als Darsteller: Im ersten Teil des Films durfte nicht zu viel gezeigt werden, gleichzeitig musste man das erschütternde Trauma, das dieser junge Mann erlitten hatte, spüren. Vor und während der Dreharbeiten habe ich mir oft die Bilder von Egon Schiele angesehen. Diese Porträts von jungen Männern zeigen eine Wunde, die ich in Adrien wiederfand. Die Rolle war eine große Herausforderung. Ich musste lernen Geige zu spielen, Deutsch zu sprechen und Walzer zu tanzen! Das Geigen war besonders schwierig. Ich spielte drei recht komplizierte Stücke im Film, und François wollte beide Hände gleichzeitig filmen, also die Arpeggien und den Bogen. Ich habe lange mit einem Geigenlehrer geprobt, um das endgültige Ergebnis zu erzielen.

### ***Wie war es, in deutscher Sprache zu spielen?***

Auf Deutsch zu spielen war auch eine große Herausforderung. Paula Beer hat mir sehr geholfen. Vor FRANTZ spielte ich in einem anderen Film. Am Set hörte ich auf meinem iPod die Aufnahmen meiner Dialoge, die Paula mir jeden Tag schickte. Das war der beste Unterricht, denn sie hat eine sehr sanfte Stimme und ist eine hervorragende Schauspielerin. Sie hat mich inspiriert, zumal ich eine Sprache entdeckte, die nicht als besonders sanft oder melodios gilt. Letztlich habe ich sehr gern auf Deutsch gespielt. Die Szene, in der Adrien den Louvre-Besuch mit Frantz erfindet, war eine meiner Lieblingsszenen. Sie etabliert eine starke Verbindung zwischen dem Franzosen und dem Deutschen, was auch eines der Themen des Films ist.

### ***„Haben Sie keine Angst, uns glücklich zu machen“, sagt Frantz' Mutter zu Adrien, bevor er Geige spielt. Wie interpretieren Sie diesen Satz?***

Er ist für mich einer der Gründe, der Adrien zum Lügen bewegt. Die Hoffmeisters und Anna haben ein klares Bedürfnis nach Liebe und Leben zu diesem schmerzlichen Zeitpunkt der Trauer. Das bringt Adrien dazu, die Freundschaft mit seinem Opfer zu erfinden. Er verspürt das Bedürfnis, ihnen dieses Geschenk zu machen, sie wieder glücklich zu machen, sie zu belügen, damit sie wieder aufleben, wenn

auch nur einen Augenblick lang. Ich finde diesen heilsamen Aspekt des Lügens sehr aufschlussreich.

***Frantz verkörpert Adriens Schuldgefühl, aber vielleicht ist er es auch, der eine Art homosexuelles Begehren in Adrien erweckt. Wie haben Sie diese Zweideutigkeit Ihrer Figur umgesetzt?***

Diese Zweideutigkeit gefiel mir sehr, und ich wollte den Weg meiner Figur mit Details versehen, die den Zuschauer auf diesen Punkt lenken, damit er Adriens Begehren nach Frantz als mögliche Hypothese wahrnimmt. Ich glaube, er leidet an einem echten Trauma und hat Frantz liebgewonnen. Aber ist es brüderliche Liebe? Oder ist es ein Spiegeleffekt, da er seine eigene Verzweiflung in Frantz' Augen erkennt? Oder ist es ein Ausbruch von Leidenschaft? Eine der großen Stärken des Films ist es, einen Rahmen von klassischer Schönheit zu schaffen, in dem Adrien ein Rätsel bleibt. Das gilt auch für seine Mutter und seine Verlobte am Ende des Films. Was sind ihre Absichten? Was hat es mit der möglicherweise bösen Absicht der Mutter gegenüber ihrem Sohn auf sich?

***Haben Sie den Ersten Weltkrieg für Ihre Rolle recherchiert? Insbesondere die Jugend, die auf den Schlachtfeldern geopfert wurde?***

Um Adriens Trauma besser zu begreifen, habe ich mich intensiv mit diesem grauenhaften Krieg auseinandergesetzt. Die Archive bezeugen mit entsetzlicher Kraft die menschlichen Verluste und psychischen Schäden, die die Soldaten des Ersten Weltkriegs erlitten haben. Deutsche wie Franzosen. Wie Adrien wurden sehr viele sehr junge Männer als Soldaten in diesen unglaublich brutalen Krieg katapultiert. Erschütternd ist auch zu sehen, dass die Absurdität und das Grauen dieses Krieges zeitweise so offenkundig wurden, dass in den Schützengräben plötzliche Waffenpausen ausgerufen wurden. Der Film erzählt, wie eine Nation ihre pazifistischen Söhne in den Tod schickte.

***Wie verliefen die Dreharbeiten mit François Ozon?***

François' Arbeitsweise war mir sehr recht. Er ist sehr aufmerksam den Schauspielern gegenüber. Er arbeitet schnell, um ihnen viel Zeit zu lassen. Das empfindet man als Privileg, und als Dank bringt man besonderen Einsatz. Mir gefiel auch, wie nahe er uns beim Drehen war. Dazu muss man sagen, dass er bei jeder Einstellung selbst die Kamera führt. Er sitzt also nicht in einem Zelt nebenan, wo er auf einen Bildschirm guckt. Nein, sein Blick ist auf uns gerichtet, und beim Drehen flüstert er einem mit großem Feingefühl Anweisungen zu: „Schließ die Augen“, „Guck dahin“ ... Zeitweise kam es mir vor wie eine Bühnenprobe, wo alles möglich und offen ist.

***Adrien hat etwas Gespenstisches. Er ist nicht im Krieg gefallen, aber in ihm ist etwas gestorben. Vor allem vielleicht seine Fähigkeit zu lieben?***

Ich glaube, er hat diese Fähigkeit immer noch in sich. Das sagt er auch in der Beicht-Szene auf dem Friedhof: Dadurch dass er Frantz' Verlobte, seine Familie und ihr Leben kennengelernt hat, hat er Frantz sehr liebgewonnen. Und auch Anna, indirekt und unbeholfen, wie es ihr erster und letzter Kuss auf dem Bahnsteig am Ende bezeugt. Er fühlt sich von ihr angezogen, er erkennt, dass sie möglicherweise zueinander finden könnten. Aber er ist gebrochen, ist sich seiner Schuld bewusst und wird sie nie überwinden. Er empfindet Liebe, wird sich aber nie erlauben, sie auszuleben. Die Rückkehr zu seiner Mutter und seine Ehe mit der Jugendfreundin kann man als Wiedergutmachung verstehen. Als Strafe, die er sich selbst aufbürdet. Mir gefällt, dass die wahren Beweggründe der Figuren in diesem Film, auch die der kleinsten Nebenrollen, nie eindeutig sind.

## **INTERVIEW MIT ERNST STÖTZNER**

### ***Kannten Sie die Filme von François Ozon?***

Ja, ich hatte 5X2, TROPFEN AUF HEISSE STEINE und BLICKE AUFS MEER gesehen, die ich sehr mochte. Es hat mich sehr berührt, dass er mir die Rolle angeboten hat. Auch das Drehbuch fand ich sehr bewegend. Ich hatte das Gefühl, einen Roman von Julien Green wie *Adrienne Mesurat* zu lesen, in dem die Figur der Frau starke Liebe empfindet, diese aber in sich vergräbt und nicht zeigen kann. In *FRANTZ* haben die Figuren auch sehr tiefe Gefühle, die sie für sich behalten und nicht ausdrücken können, weil sie sich verschließen.

### ***Vor allem Ihre Figur, zumindest zu Anfang des Films.***

Ja, dieser Vater bringt es nicht fertig, über den Schmerz zu sprechen, einen Sohn verloren zu haben. Es ist, als wäre sein Leben vorbei. Dennoch muss er weiterleben, aber wie? Den Tod eines Sohnes überwindet man nie. Aber plötzlich tritt Adrien in sein Leben. Dieser Unbekannte erweitert seine Vorstellungswelt: Der Vater sieht die Möglichkeit, dass Adrien eines Tages Annas neue Liebe wird, er schöpft wieder Hoffnung. Adriens Besuch bei der Familie eröffnet neue Möglichkeiten. Durch ihn lösen sich die Zungen, die Familie kann wieder aufleben.

### ***Wie haben Sie darauf reagiert, dass François Ozon diese Geschichte vom deutschen Blickwinkel aus erzählt?***

Das ging mir natürlich sehr nahe! Diese Zeit ist hochinteressant, zumal wenn sie von einem Außenstehenden hinterfragt wird. Und vor allem so, wie François es macht. *FRANTZ* ist ein Film über die Schuld einer Generation. Es ist ebenso wichtig, sich mit dieser Generation auseinanderzusetzen wie mit der darauffolgenden – also der meiner Eltern und Nazideutschlands.

### ***Wie haben Sie Ihre Rolle in Angriff genommen?***

Ich hatte das Gefühl, diese Geschichte schon immer in mir zu tragen. Als ich jung war, habe ich viele Bücher über den Ersten und Zweiten Weltkrieg gelesen. Ich versuchte zu verstehen, wie die Generation meiner Eltern es so weit kommen lassen konnte. Ich wollte auch zu mir selbst finden; erkennen, wer ich bin; ermitteln, wie ich reagiert hätte. Diese Rolle war mir also sehr vertraut. Ich hatte sie in mir aufgenommen. Es war, als ob ich sie schon spielen konnte, bevor ich sie gespielt hatte. Wie eine Melodie, die man schon ewig kennt und plötzlich wiederhört. Das Thema des Films ist natürlich gewaltig, aber durch die Zeit hatte ich den nötigen Abstand. Ich weiß, dass mir das nicht passieren wird.

### ***Wie war es, mit François Ozon zu drehen?***

Es war meine erste Zusammenarbeit mit einem französischen Filmemacher. Es war etwas ganz Besonderes, zumal wir mit Film gedreht haben, was heutzutage selten ist. Ich hatte schon lange nicht mehr vor einer 35-mm-Kamera gestanden. Außerdem steht François hinter der Kamera, da er sie selbst führt. Ich glaube, das hatte ich noch nie erlebt!

### ***Was ändert das?***

Es ist direkter. Meistens wendet man sich dem Kameramann zu, um zu wissen, ob die Aufnahme gut war. Der Kameramann ist oft wichtiger für einen als der Regisseur. Aber François vereint beide. Er war wirklich das Auge!

### ***Wie führt er die Schauspieler?***

François spricht sehr wenig. Er benutzt wenige Worte, hin und wieder ja oder nein. Ihm geht es um Subtilität: wie man ein Wort ausspricht, eine leichte Veränderung der Intonation. Das mag nebensächlich erscheinen, aber durch eine kleine Unterbrechung schafft er plötzlich neue Spielmöglichkeiten. Das hat eine starke Wirkung. François spielt mit den Nuancen. Dadurch merkt man, dass er das nachempfunden hat, was man versucht hat auszudrücken.



Das ist sehr angenehm, denn als Schauspieler weiß man nie genau, ob man die eigenen Empfindungen auch verständlich vermittelt. Bei François weiß man es!

***Am Anfang verkörpern Sie den Vater, das Gesetz, Strenge. Allmählich wird Ihre Figur menschlicher.***

Finden Sie? Das freut mich! Meine Figur ist sehr verschlossen, so ist dieser Mann veranlagt. Die Momente, wo er sich öffnet, haben wir François zu verdanken. Er hat in den kleinen Details danach geforscht. Ich war sehr froh, diesen Film zu machen. Ich war aufgedreht wie ein Schuljunge. Zeitweise sagte ich mir, dass ich mich gar nicht professionell verhalte!

***Wie war die Zusammenarbeit mit Paula Beer, Marie Gruber und Pierre Niney?***

Wir standen uns von Anfang an sehr nahe. Vor allem Paula, Marie und ich. Sobald wir uns kennenlernten, war Marie meine Frau, und Paula war die Verlobte meines toten Sohnes. Ich konnte nicht umhin, sie als meine Familie anzusehen. Mit Pierre war es anders, da ich mich so sehr mit meiner Rolle identifizierte. Pierre/Adrien war der Fremde, der Außenseiter. Daher habe ich nicht dieselbe Verbundenheit zu ihm verspürt wie zu meinen „Familienmitgliedern“. Adrien und Frantz' Vater sind wie Magneten: Sie empfinden eine Mischung aus Anziehungskraft und Misstrauen zueinander. Für einen Schauspieler ist es schwierig, das Leben von der Rolle zu trennen. Ab einem gewissen Punkt gerät es außer Kontrolle, alles vermischt sich.

## **INTERVIEW MIT MARIE GRUBER**

### ***François Ozon war beim Casting sofort von Ihnen begeistert. Wie haben Sie dieses Casting erlebt?***

Zunächst war dieses Casting ja der großen Sensibilität, der Intelligenz, der künstlerischen Kompetenz, der sicheren Beurteilung und des Mutes von Simone Bär zu verdanken, dass Ernst Stötzner und ich überhaupt François Ozon kennenlernen konnten. Wir sprechen beide kein Französisch aber wollten diese Rollen unbedingt spielen. Ich war mir sicher dies zu können. François ist nicht irgendein Regisseur, dementsprechend war ich nervös aber auch sehr neugierig. Er war freundlich, witzig, gelassen und sprach ein ganz klein wenig Deutsch.

Bestimmte Spielsituationen waren vorgegeben und ihm ging es um das Spiel, weniger um den Text. Er wirkte sehr vertrauensvoll.

### ***Welche Filme von François Ozon kannten Sie bereits vor den Dreharbeiten und welchen haben Sie dann vielleicht noch im Verlauf der Arbeit von ihm entdeckt?***

8 FRAUEN, SWIMMINGPOOL, später dann TROPFEN AUF HEISSE STEINE, JUNG & SCHÖN und IN IHREM HAUS. Und es gibt noch einige weitere Filme, die ich mir auf jeden Fall ansehen werde.

### ***Die Sprache im Film, dieses sehr nuancierte Deutsch aus einer ganz anderen Zeit, ist sehr wichtig. François Ozon war dabei ja auch auf die Zusammenarbeit mit seinen deutschen Schauspielern angewiesen. Wie sehr konnten Sie sich dabei einbringen?***

François hat uns bei der Sprachfindung sehr vertraut. Schon bei den Leseproben machten wir Änderungsvorschläge auch Textkürzungen, die gespielt werden könnten und nicht erklärt werden sollten. Es ist ein historischer Film, Ehepaare sprachen nicht über Gefühle in dieser Zeit, die Stellung der Frau war noch eine andere als heute, wobei Magda und Hans in manchen Szenen fast modern wirken. Sie gehen oft schon fast zärtlich miteinander um, auch wenn sie nicht allein sind.

François forderte uns auf, ihn aufmerksam zu machen, wenn Worte oder Sätze zu modern klingen. Er entschied sich oft für das große Gefühl und Einfachheit in der Sprache.

### ***Wie haben Sie sprachlich mit François Ozon kommuniziert? Und wie wichtig war es für Sie, dass er auch hinter der Kamera steht?***

François sprach Deutsch mit mir, von Tag zu Tag besser und mehr. Ich sollte immer Deutsch sprechen, ausschließlich. Wir konnten uns auch mit Blicken verstehen. Eine feine, geheimnisvolle Angelegenheit. Dass er die Kamera führte, war ja für ihn normal, für mich eine außerordentliche Besonderheit. Er sprach nicht viel, nach einer Einstellung sahen wir uns an, manchmal nickte er, oder lächelte. Ich hatte keine Zweifel und wusste wann es für ihn gut war.

### ***Haben Sie in Vorbereitung auf Ihre Rolle Bücher aus der Zeit um den Ersten Weltkrieg gelesen oder Filme angeschaut, die in dieser Zeit spielen?***

Schon in meiner Schulzeit gab es das Fach Geschichte, dort wurde der 1. Weltkrieg, wie es dazu kam und seine Folgen behandelt. Später gab es interessante Dokumentationen.

Für mich war noch mal wichtig nachzulesen, wie sich Frauen in der damaligen Zeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Stellungen verhielten, oder verhalten mussten. Sie waren in der Regel darauf angewiesen einen „Ernährer“ zu finden und zu behalten. Inwieweit sie sich selbständig bewegen konnten und ihre Meinung äußern durften, im Beisein anderer, hing einzig und allein von ihren Männern ab. Auch da könnte man Magda und Hans schon fast für fortschrittlich im Verlauf unserer Geschichte halten.

In François Film geht es um die Lüge und die Liebe. Wann spricht wer und warum eine Lüge aus.

Wie ist es, wenn jemand lügt, um jemand anderen zu schonen? Wie wird die Lüge verstanden und gibt es darauf eine schlüssige Antwort oder bleibt wieder nur eine Lüge um nicht zu verletzen? Wie manipuliert man, ohne zu verraten und wann glaubt man selbst an alles?

Und die Liebe...es geht auch um die Liebe, die unmögliche Liebe, die mögliche Liebe, die verpasste Gelegenheit, die Verstellung, die Weglassung, der Traum, der Verlust, die Lüge...

***Obwohl François Ozon als Regisseur und Autor aus Frankreich kommt, beleuchtet er die deutsche Sichtweise auf das Geschehen. Für wie Deutsch halten sie den Film FRANTZ?***

Wir sind deutsche Schauspieler, wir erzählen eine deutsche Geschichte in deutscher Sprache. In diesem Film können zwei Nationen nebeneinander sitzen mit unterschiedlichen Sprachen und sie werden alles verstehen. Das ist großartig.

***Half die Wahl der deutschen Drehorte in Kleinstädten wie Quedlinburg, Wernigerode oder Görlitz dabei, eine Zeitreise in die Vergangenheit zu unternehmen?***

Die Drehorte waren für François wohl bestens geeignet für seinen Film. Historische Stoffe brauchen auch glaubhafte Orte, sie unterstreichen die Authentizität. Abteilung Szenenbild, Requisite, Kostüm und Maske haben uns von Anfang an oft staunen lassen. Mein tiefer Respekt gehört dem gesamten, gemischten Team.

***Magda begrüßt im Film den jungen Franzosen Adrien viel herzlicher und offener als ihr Mann. Obwohl der Krieg viele Frauen als Witwen hinterlässt und vielen Müttern die Söhne nimmt, haben Frauen meist trotzdem noch eher Versöhnung als Rache im Sinn. Woran liegt das?***

Die Trauer und Dunkelheit ist im Hause Hoffmeister spürbar anwesend. Dann kommt Adrien, Magda sieht schnell eine Hoffnung aufkeimen, zunächst für sich und auch für Anna. Sie will, dass ihr Mann ihn behandelt und setzt sich durch. Sie will, dass ihr Mann ihn im Haus begrüßt und setzt sich durch. Später schickt sie Anna nach Frankreich, Adrien zu suchen, zu finden. Wie Adrien sie gefunden hat. Anna soll ihn ZURÜCK BRINGEN. Diesen Drang verfolgt sie. Sie vergleicht Adrien mit Frantz, sie verliebt sich in die Idee, Adrien könnte Frantz ersetzen. Sie will das Glück, ihr Glück wiederhaben, sie will nicht mehr trauern müssen, sondern in frohem Gedenken an ihren Sohn sein. Sie selbst hat die Trauer von Anna unterstützt, die nicht enden sollende Liebe zwischen den Beiden. Magda weiß, dass im Grab niemand liegt, aber es ist der Ort für Frantz und somit ist er selbst auch dort. Die Chance Magdas liegt im Ankommen von Adrien, er kann den Seelenfrieden wiederherstellen und die Versöhnung, dass Frantz gefallen ist. Frantz ist gefallen für Kaiser und Vaterland. Geschickt in den Krieg durch die Väter.

***Welche Beziehung besteht zwischen der Mutter und Anna?***

Magda liebt Anna, sie sorgt sich auch um sie. Sie will für sie einen Ernährer finden, auch ungeliebt. Sie liebt Annas Treue zu Frantz über seinen Tod hinaus. Dann kommt Adrien und alles beginnt sich zu ändern. Sie will keine schnelle Hochzeit mehr für Anna, Magda macht sich mit Anna gemein, sie verlangt Stillschweigen von Anna, Hans gegenüber. Sie beginnt Anna zu manipulieren.

***Paula Beer erzählt, dass zwischen Ihnen, Ernst Stötzner und ihr eine wirklich sehr enge und herzliche, ja sogar familiäre Atmosphäre herrschte. Wie haben Sie das empfunden und wie sehr hilft das bei der Arbeit?***

Da hat Paula hundertprozentig Recht. Wir waren von Beginn an eine Familie, das passiert eher selten. Ernst und ich lieben Paula. Das alles hilft sehr bei der Arbeit. Danach geht man auseinander und doch hab ich das Gefühl, es gibt ein besonderes Band zwischen uns drei Menschen, ja, das bleibt erstmal bestehen, auch lange danach.

Danke an alle, die dieser Produktion, mit so viel Liebe, Lebenszeit geschenkt haben.

Danke François. Danke Simone.

# **DEUTSCHLAND UND FRANKREICH: ZWISCHEN WAFFENSTILLSTAND UND ANNÄHERUNG – EIN ÜBERBLICK**

## **KRIEGSENDE**

Das Jahr 1918 war das letzte und entscheidende Kriegsjahr. Nachdem man Lenin und seinen Bolschewiki noch im März einen Separatfrieden in Brest-Litowsk abhandeln konnte, der für die Deutschen sehr vorteilhaft war, glaubte die deutsche Bevölkerung lange Zeit noch an einen Sieg an der Westfront in Frankreich.

Dort sah die Situation jedoch nach vier Jahren Krieg verheerend aus. Auf französischem Boden standen sich die Truppen der Alliierten (Frankreich und Großbritannien) und Deutschlands jahrelang in Schützengräben gegenüber. Nennenswerte Gebietsgewinne gab es kaum, nur von der jeweiligen Heeresleitung angeordnete, sinnlose Sturmangriffe. Allein in Verdun starben 300.000 Soldaten auf beiden Seiten. Die Moral war schlecht und als die Briten erstmals ab Ende 1917 Tanks (Panzer) einsetzten und auch Angriffe aus der Luft effektiver wurden, wendete sich das Kriegsgeschehen. Außerdem waren die Alliierten Soldaten den Deutschen zahlenmäßig überlegen. Im Sommer 1918 war der deutschen Heeresleitung unter Ludendorff und Hindenburg klar, dass der Krieg verloren war. Sie selbst drückten sich jedoch vor der Verantwortung und ließen zivile Politiker den Waffenstillstand von Compiègne am 11. November 1918 unterzeichnen.

## **CHAOS IN DEUTSCHLAND**

In Deutschland wusste man wenig von den furchterlichen Zerstörungen in Nordfrankreich und Belgien. Da sich die Kämpfe nicht auf deutschem Boden abspielten und die Zivilbevölkerung nur die wirtschaftlichen Folgen des Krieges zu spüren bekam, traf der Waffenstillstand große Teile der deutschen Bevölkerung völlig unvorbereitet. Militärs wie Hindenburg und rechtsnationale Kräfte verbreiteten später die „Dolchstoßlegende“, womit sie die Politiker für die Niederlage Deutschlands verantwortlich machen wollten.

Vor allem in den Großstädten war die Lage jedoch dramatisch und explosiv. Die Bevölkerung hungerte. Die Wirtschaft war schwer angeschlagen. Bevor der Kaiser am 9. November 1918 zunächst nach Spa und später nach Holland floh, versuchten katholische und bürgerliche Parteien mit konservativen SPD Politikern um Friedrich Ebert in Deutschland eine parlamentarische Monarchie einzuführen. Aber der Kaiser und die Monarchie ließen sich nicht mehr retten. Erstmals wurde in Deutschland die Republik ausgerufen.

Seit dem Kieler Matrosenaufstand vom 4. November 1918 bildeten sich in einigen deutschen Städten Arbeiter- und Soldatenräte. In Berlin bricht am 9. November 1918 die Revolution aus. Dennoch setzen sich später eher gemäßigte SPD Politiker gegen die Spartakisten um Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht durch, die am 1. Januar 1919 die KPD gründen. Vier Tage später kommt es in der Hauptstadt zum Spartakusaufstand. Dieser Arbeiteraufstand wird blutig niedergeschlagen. Rechtsgerichtete Freikorps Soldaten ermorden Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919.

In diesem politisch instabilen Klima finden dann bereits am 19. Januar 1919 Wahlen zur Nationalversammlung statt, bei denen Frauen erstmalig wählen dürfen.

Dort wird Anfang Februar die Weimarer Republik gegründet und Friedrich Ebert Reichspräsident. Aber die politischen Kämpfe zwischen radikalen Linken und der nationalistischen Rechten führen immer wieder zu Gewalt. Am 21. Februar 1919 wird der sozialistische, bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner bei einem Attentat getötet. Im April 1919 rufen Revolutionäre in München eine Räterepublik aus. SPD Politiker bitten Reichstruppen um Hilfe, um den linken Aufstand niederzuschlagen.

Der 1. Mai 1919 wird erstmalig Feiertag. Einen Tag später besetzen Reichswehrtruppen München und besiegen Kommunisten und Anarchisten.

## **ZWANGSFRIEDEN**

Frankreich wollte Deutschland nach dem Krieg schwächen und dem Land einen harten Frieden auferlegen, damit es nicht mehr zur Gefahr werden konnte. Deutschland selbst wurde bei den Verhandlungen zum Versailler Vertrag (1919) nicht mit eingebunden. Am 28. Juni 1919, sieben Monate nach Kriegsende, unterschreibt die deutsche Delegation unter Protest den Friedensvertrag von Versailles. Deutschland muss u.a. alle Kolonien in Afrika aufgeben, Elsass-Lothringen an Frankreich abtreten und im Osten Teile an Polen wie Oberschlesien und die Provinz Posen. Das Rheinland wird zunächst unter alliierte Besatzung gestellt und das Saarland gehört bis zu einer Volksabstimmung 1935 wirtschaftlich zu Frankreich.

## **DAS DEUTSCH-FRANZÖSISCHE VERHÄLTNIS IN DEN FOLGEJAHREN**

Als die Deutschen ihren Reparationsleistungen nicht nachkamen, besetzten belgische und französische Truppen zwischen 1923 und 1925 Teile des Ruhrgebietes. Mit dem Rückzug der Truppen entspannte sich das deutsch-französische Verhältnis unter Außenminister Gustav Stresemann und seinem französischen Amtskollegen Aristide Briand deutlich. Beide erhielten für ihre Bemühungen zur freundschaftlichen Annäherung 1926 den Friedensnobelpreis.

Der Tod Stresemanns im Oktober 1929, das Scheitern der Europa-Initiative Aristide Briands, die Weltwirtschaftskrise und die Machtübernahme Hitlers verschlechterten die deutsch-französischen Beziehungen dramatisch. Die jüngsten positiven Entwicklungen zwischen beiden Ländern wurden auf eine harte Belastungsprobe gestellt. Das Miteinander zwischen den deutschen und französischen Veteranenverbänden blieb nach wie vor bestehen. Erst im Mai 1939 erkannten die französischen Veteranen, dass sie von der neugegründeten NSKOV (Nationalsozialistischen Kriegsoferversorgung) manipuliert und instrumentalisiert wurden und brachen ihre Beziehungen ab. Nachdem Hitler 1939 den Zweiten Weltkrieg begonnen hatte und einen Blitzkrieg gegen Polen führte, konnte er mit derselben Strategie im Westfeldzug (10. Mai bis 22. Juni 1940) einen schnellen, rigorosen Sieg über Frankreich erringen. Frankreich und Deutschland waren wieder verfeindet.

Im Mai 1945 kapitulierte das Deutsche Reich und wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt: Entsprechend der Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945 übernahmen die Franzosen Gebiete von den britischen und amerikanischen Alliierten (Französische Besatzungszone). Eine lange Zeit der Annäherung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich begann erneut. Bundeskanzler Konrad Adenauer forcierte die Westintegration und bemühte sich um eine Annäherung an Frankreich. Erst 1956 wurde wieder eine deutsche Delegation zu Gedenkfeierlichkeiten nach Frankreich eingeladen. Weitere vertrauensbildende Maßnahmen, die Adenauer gemeinsam mit dem französischen Ministerpräsidenten Charles de Gaulle schuf, wie die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), folgten. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich verbesserten sich stetig und führten schlussendlich zum Élysée-Vertrag vom 22. Januar 1963, der die guten Beziehungen und die „Freundschaft“ zwischen den beiden Ländern institutionalisierte.

In den Folgejahren unter den deutschen Kanzlern Erhard, Kiesinger sowie Brandt waren die deutsch-französischen Beziehungen eher von Zurückhaltung geprägt. Erst mit Helmut Schmidt und Valéry Giscard d'Estaing wurde das Miteinander wieder intensiviert und herzlicher. Unter ihnen entstand u.a. die Bildung eines Europäischen Währungssystems.

Mit Helmut Kohl und François Mitterrand fand die deutsch-französische Freundschaft und Versöhnung 1984 ihren bisherigen Höhepunkt in einem bis heute symbolträchtigen Foto: Beide standen Hand in Hand in Verdun, das lange als Mahnmal für den Konflikt beider Länder stand, und gedachten der Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

## VOR DER KAMERA

### **Paula Beer**

*als Anna*

Paula Beer, 1995 geboren, wird nach ihrer Darstellung der jungen Oda in Chris Kraus' hochgelobtem Drama POLL von Filmkritikern und Zuschauern als „Schauspielentdeckung des Jahres“ gefeiert. Anfang 2011 erhält sie für ihre herausragende schauspielerische Leistung in POLL den Bayerischen Filmpreis als Beste Nachwuchsschauspielerin. Bevor die Berlinerin in ihrer Schule von der Casterin Britt Beyer für Chris Kraus' Drama entdeckt wird, sammelt sie erste Erfahrungen mit Schauspiel und Tanz im jungen Ensemble des Berliner Friedrichstadt Palastes. Es folgen weitere Rollen u.a. in dem Historienfilm LUDWIG DER II. von Peter Sehr und Marie Noëlle (2012) sowie in der Literaturverfilmung DER GESCHMACK VON APFELKERNEN von Vivian Naefe (2013). Seither arbeitet Paula Beer mit Branchennamen wie Volker Schlöndorff oder Andreas Prochaska zusammen, dessen Film DAS FINSTERE TAL mit ihr in einer der prägnantesten Rollen mit acht Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet wird. Im TV sieht man Paula Beer in der Bestsellerverfilmung „Pampa Blues“ (2015), im selben Jahr spielt Paula Beer auch in dem hochgelobten Kinodrama 4 KÖNIGE neben Jella Haase, Jannis Niewöhner und Moritz Leu mit. Aktuelle Projekte sind der Fernsehweiteiler „Geraubte Wahrheit“ von Sherry Hormann und Florian Henckel von Donnersmarcks Kinoproduktion WERK OHNE AUTOR. Für ihre Rolle in FRANTZ erhält Paula Beer auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig den Marcello Mastroianni Preis als Beste Nachwuchsdarstellerin.

### **FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

**2016 FRANTZ**

2015 4 KÖNIGE

2014 DAS FINSTERE TAL  
DIPLOMATIE

2013 DER GESCHMACK VON APFELKERNEN

2012 LUDWIG II.

2010 POLL

*Regie:*

**François Ozon**

Theresa von Eltz

Andreas Prochaska

Volker Schlöndorff

Vivian Naefe

Peter Sehr und Marie Noëlle

Chris Kraus

### **Pierre Niney**

*als Adrien*

Der französische Schauspieler Pierre Niney wurde 1989 in Paris geboren und stand bereits mit elf Jahren zum ersten Mal auf der Theaterbühne. Niney studierte an der renommierten Schauspielschule Cours Florent und später am Conservatoire national supérieur d'art dramatique in Paris. 2007 spielte er in seinem ersten Spielfilm, der Teenie-Komödie SCHOOL'S OUT – SCHULE WAR GESTERN von Frédéric Berthe mit. Es folgten weitere Rollen in Autorenfilmen, aber auch in Publikumserfolgen wie LOL (2008) mit Sophie Marceau, DIE ANONYMEN ROMANTIKER (2011) mit Isabelle Carré und Robert Guédiguian, DER SCHNEE AM KILIMANDSCHARO (2011). Seine erste Hauptrolle spielte Niney in J'AIME REGARDER LES FILLES (2011), einer romantischen Komödie, die ihm eine César-Nominierung als bester Nachwuchsdarsteller und einen Nachwuchs-Preis beim Festival von Cabourg einbrachte. Mit der Liebeskomödie IT BOY – LIEBE AUF FRANZÖSISCH (2013) erhielt er beim Festival von Cabourg eine Auszeichnung als bester Hauptdarsteller. Mit dem Film YVES SAINT LAURENT (2014) schaffte er den internationalen Durchbruch und wurde 2015 mit dem César als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet. Aktuelle Projekte sind ALTAMIRA von Hugh Hudson, FIVE von Igor Gotesman und L'ODYSSÉE von Jérôme Salle.

Neben seiner Kino- und Fernseharbeit macht sich Niney auch auf der Theaterbühne einen Namen: Mit 21 Jahren wurde er als jüngstes festes Ensemblemitglied aller Zeiten am renommierten französischen Staatstheater Comédie-Française engagiert.

#### FILMOGRAPHIE (Auswahl)

<b>2016 FRANTZ</b>	<i>Regie:</i> <b>François Ozon</b>
L'ODYSSÉE	Jérôme Salle
FIVE	Igor Gotesman
2015 ALLES STEHT KOPF ( <i>Stimme</i> )	Pete Docter
ALTAMIRA	Hugh Hudson
2014 UN HOMME IDÉAL	Yann Gozlan
YVES SAINT-LAURENT	Jalil Lespert
2013 IT BOY – LIEBE AUF FRANZÖSISCH	David Moreau
2011 COMME DES FRÈRES	Hugo Gélin
DER SCHNEE AM KILIMANDSCHARO	Robert Guédiguian
J'AIME REGARDER LES FILLES	Frédéric Louf
2010 LA FONTE DES GLACES ( <i>Kurzfilm</i> )	Stéphane Raymond und Julien Lacheray
DIE ANONYMEN ROMANTIKER	Jean-Pierre Améris
BLACK HEAVEN	Gilles Marchand
2009 BICI, LA MUSE ET LA MITRAILLETTE	Dominique Laroche
L'ARMÉE DU CRIME	Robert Guédiguian
2008 LOL	Lisa Azuelos
RÉFRACTAIRE	Nicolas Steil
2007 SCHOOL'S OUT – SCHULE WAR GESTERN	Frédéric Berthe

#### Ernst Stötzner

*als Hoffmeister*

Ernst Stötzner wurde 1952 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte von 1974 bis 1976 an der Staatlichen Schauspielschule in Frankfurt am Main und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. 1979 wurde er am Ensemble der Berliner Schaubühne engagiert, es folgten weitere Engagements unter anderem am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, dem Berliner Ensemble, am Burgtheater Wien und am Deutschen Theater Berlin.

Seit Mitte der achtziger Jahre ist Stötzner auch auf der großen Leinwand präsent. So spielte er beispielsweise in Bernhard Wickis preisgekrönter Joseph-Roth-Verfilmung DAS SPINNENNETZ (1989), in Emir Kusturicas UNDERGROUND (1995), das unter anderem die Goldene Palme in Cannes erhielt, in KLIMT (2006) von Raúl Ruiz und in WAS BLEIBT (2012) von Hans-Christian Schmid, für den er 2013 für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde. Im Fernsehen ist er in Krimiserien wie „Tatort“, „Bella Block“ und „Schimanski“ zu sehen.

#### FILMOGRAPHIE (Auswahl)

<b>2016 FRANTZ</b>	<i>Regie:</i> <b>François Ozon</b>
JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN	Vincent Perez
2015 BECKS LETZTER SOMMER	Frieder Wittich
2013 STILLER SOMMER	Nana Neul

2013	MEINE SCHWESTERN	Lars Kraume
2012	WAS BLEIBT	Hans-Christian Schmid
2011	FENSTER ZUM SOMMER	Hendrik Handloegten
2010	DIE KOMMENDEN TAGE	Lars Kraume
2009	THIS IS LOVE	Matthias Glasner
2006	KLIMT	Raúl Ruiz
	EIN DICHTER IN DER FAMILIE	Johannes Klaus
2004	ZWISCHEN NACHT UND TAG	Nicolai Rohde
2003	DIE KLASSE VON '99	Marco Petry
2000	DIE EINSAMKEIT DER KROKODILE	Jobst Oetzmann
1995	UNDERGROUND	Emir Kusturica
1992	NIE WIEDER SCHLAFEN	Pia Frankenberg
1989	DAS SPINNENNETZ	Bernhard Wicki
1983	KLASSEN FEIND	Peter Stein

### **Marie Gruber**

*als Magda*

Marie Gruber wurde 1955 in Wuppertal geboren und studierte von 1979 bis 1982 Schauspiel an der Berliner Hochschule „Ernst Busch“. Sie spielte zahlreiche Theaterrollen, darunter am Theater Anklam, dem Staatsschauspiel Dresden und der Berliner Volksbühne. Neben ihrer Theaterarbeit ist Gruber seit den neunziger Jahren regelmäßig in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. Besonders durch ihre Rollen in populären TV-Serien wie „Stubbe – Von Fall zu Fall“ (1995-1997), „Bei Krömers“ (2005-2006) oder „Polizeiruf 100“ (seit 2000) ist sie einem größeren Publikum bekannt geworden. Zu Grubers bekanntesten Kinoarbeiten gehören die beiden GR TRABI GO-Filme (1991 und 1992), die schwarze Komödie EIERDIEBE (2003) und das vielfach preisgekrönte Drama DAS LEBEN DER ANDEREN (2006). 2007 spielte Marie Gruber eine Hauptrolle in der Beziehungsgeschichte ALLEALLE an der Seite von Milan Peschel und Eberhard Kirchberg, 2013 war sie in SPUTNIK von Markus Dietrich und 2014 in DIE SCHÖNE UND DAS BIEST von Christophe Gans zu sehen.

### **FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

		<i>Regie:</i>
<b>2016</b>	<b>FRANTZ</b>	<b>François Ozon</b>
2015	Krüger aus Almanya (TV)	Marc-Andreas Bochert
2014	DIE SCHÖNE UND DAS BIEST	Christophe Gans
	Der Fall Bruckner (TV)	Urs Egger
2013	SPUTNIK	Markus Dietrich
	Nacht über Berlin (TV)	Friedemann Fromm
2010	DREI	Tom Tykwer
2008	DER VORLESER	Stephen Daldry
2007	ALLEALLE	Pepe Planitzer
2006	DAS LEBEN DER ANDEREN	Florian Henckel von Donnersmarck
2011-		
2000	Polizeiruf 110 (TV, 30 Folgen)	div.
1998-		
1994	Stubbe – Von Fall zu Fall (TV, 11 Folgen)	div.
1991	GO, TRABI, GO	Peter Timm



## Johann von Bülow

als Kreuz

Johann von Bülow wurde 1972 in München geboren. Seine Schauspielausbildung absolvierte er an der renommierten Otto-Falkenberg-Schule in München und spielte danach am Staatstheater Mainz sowie am Schauspielhaus Leipzig. Mehrere Jahre stand er als festes Ensemblemitglied im Schauspielhaus Bochum auf der Bühne. In der Komödie NACH FÜNF IM URWALD gab Johann von Bülow 1995 sein Kinodebüt. Seitdem war der vielseitige Schauspieler in vielen hochkarätigen Fernsehfilmen wie „Vom Küssen und Fliegen“ (2000), „Das Wunder von Lengede“ (2003), „In aller Stille“ (2010), „Die Schuld der Erben“ (2011), der dreiteiligen Mini-Serie des ZDF „Das Adlon – Eine Familiensaga“ (2012), der Politsatire „Der Minister“ (2013), dem Politthriller „Die Spiegel-Affäre“ (2014) von Roland Suso Richter sowie in der ARD-Serie „Mord mit Aussicht“ zu sehen. Außerdem spielte er in zahlreichen „Tatort“ Produktionen. 2008 zeigte er im ARD-Fernsehfilm „Willkommen im Westerwald“, der 2009 mit dem CIVIS Fernsehpreis ausgezeichnet wurde, als Dorfpolizist Ulli sein komödiantisches Talent. Im Kino war von Bülow unter anderem in Florian Hoffmeisters 3° KÄLTER aus dem Jahr 2006, in Hans Steinbichlers Drama WINTERREISE (2006), in Emily Atefs in Cannes uraufgeführtem Film DAS FREMDE IN MIR (2008), Til Schweigers KOKOWÄÄH (2011) oder in CARLOS – DER SCHAKAL (2010) von Olivier Assayas zu sehen. 2013 präsentierte er sich an der Seite von Hannah Herzprung im Kinofilm DER GESCHMACK VON APFELKERNEN, außerdem war von Bülow in den preisgekrönten Filmen IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS (2014) und ELSE – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT (2015) zu sehen. 2016 spielte er im ARD-Drama „Aus der Haut“.

### FILMOGRAPHIE (Auswahl)

#### 2016 FRANTZ

Aus der Haut (TV)

2015 ELSE – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT

2014 IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS

Die Spiegel-Affäre (TV)

2013 DER GESCHMACK VON APFELKERNEN

Der Minister (TV)

2012 HEITER BIS WOLKIG

Das Adlon – Eine Familiensaga (TV)

2011 KOKOWÄÄH

Die Schuld der Erben (TV)

2010 CARLOS – DER SCHAKAL

2009 BERLIN 36

2008 DAS FREMDE IN MIR

Willkommen im Westerwald (TV)

2006 WINTERREISE

3° KÄLTER

1995 NACH FÜNF IM URWALD

Regie:

**François Ozon**

Stefan Schaller

Oliver Hirschbiegel

Giulio Ricciarelli

Roland Suso Richter

Vivian Naefe

Uwe Janson

Marco Petry

Uli Edel

Til Schweiger

Uwe Janson

Olivier Assayas

Kaspar Heidelbach

Emily Atef

Tomy Wigand

Hans Steinbichler

Florian Hoffmeister

Hans-Christian Schmid

## **HINTER DER KAMERA**

### **François Ozon**

*(Buch und Regie)*

Geboren 1967 in Paris, absolvierte François Ozon die dortige Filmhochschule FEMIS. Bereits in seinen frühen Kurzfilmen zeigte Ozon einen konsequenten, eigenen Stilwillen, etwa in „Une robe d’été“, „Le petit mort“ oder „Regarde la mer“. Für Furore sorgte er erstmals bei der Berlinale 2000, wo seine Adaption eines nie aufgeführten Fassbinder-Stücks lief: TROPFEN AUF HEISSE STEINE (Gouttes d’eau sur pierres brûlantes).

Mit jedem neuen Film überrascht Ozon seine Zuschauer – nie darf man sicher sein, was einen erwartet. Jeder seiner Filme trägt eine eigene Handschrift, meist sind es ungewöhnlich stilisierte Liebes- und Familiengeschichten. Einige Topoi allerdings kommen fast immer vor, so die perfekt inszenierten Landschaftsaufnahmen wie im meisterhaften UNTER DEM SAND (Sous le sable) mit Charlotte Rampling oder die, teils humorvolle, Auseinandersetzung über den Umgang mit dem Tod, wie in dem intimen Porträt DIE ZEIT DIE BLEIBT (Le temps qui rest). Er wagte sich ebenso an den Kostümfilm (ANGEL – EIN LEBEN WIE IM TRAUM) wie an den Gangsterfilm (LES AMANTS CRIMINELS) oder die schwarze Komödie (SITCOM). Vor allem aber begeistert Ozon mit seinen intelligenten, feinfühligem Porträts der starken Weiblichkeit: Erfolg feierte er mit 8 FRAUEN (8 femmes), dessen Darstellerinnenensemble (Catherine Deneuve, Isabelle Huppert, Emmanuelle Béart, Fanny Ardant, Virginie Ledoyen, Danielle Darrieux, Ludivine Sagnier, Firmine Richard) mit dem Europäischen Filmpreis und dem Silbernen Bären der Berlinale ausgezeichnet wurde. Auch in dem Thriller SWIMMING POOL setzt er seine Aktrizen Charlotte Rampling und Ludivine Sagnier grandios in Szene. In 5X2-FÜNF MAL ZWEI erzählt Ozon fünf Episoden aus dem Beziehungsleben eines jungen Paares rückwärts. Weitere erfolgreiche Filme sind DAS SCHMUCKSTÜCK (2010), der unter anderem vier Mal für den César und für den Europäischen Filmpreis nominiert wurde, IN IHREM HAUS (2012), der sechs Mal für den César nominiert wurde und den Europäischen Filmpreis für das Beste Drehbuch erhielt sowie JUNG & SCHÖN (2013), der in Cannes für die Goldene Palme nominiert wurde. Der Autorenfilmer par excellence verfasst zu fast allen seinen Filmen auch die Drehbücher.

### **FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

#### **2016 FRANTZ**

2014 EINE NEUE FREUNDIN

2013 JUNG & SCHÖN

2012 IN IHREM HAUS

2010 DAS SCHMUCKSTÜCK

RÜCKKEHR ANS MEER

2008 RICKY – WUNDER GESCHEHEN

2007 ANGEL – EIN LEBEN WIE IM TRAUM

2006 UN LEVER DE RIDEAU (Kurzfilm)

2005 DIE ZEIT, DIE BLEIBT

2004 5X2 – FÜNF MAL ZWEI

2003 SWIMMING POOL

2002 8 FRAUEN

2001 UNTER DEM SAND

2000 TROPFEN AUF HEISSE STEINE

1999 EIN KRIMINELLES PAAR

1998 SITCOM

1997 BLICKE AUFS MEER (Kurzfilm)

**Stefan Arndt**  
(Produzent)

Auf Stefan Arndts Konto als Produzent gehen über 20 Filme, mit denen er 31 Deutsche Filmpreise, zehn Europäische Filmpreise, 16 Bayerische Filmpreise, einen César, zwei Golden Globes und einen Oscar® in der Kategorie bester nicht-englischsprachiger Film gewonnen hat.

1994 gründete Arndt gemeinsam mit Tom Tykwer, Wolfgang Becker und Dani Levy die Produktionsfirma X Filme Creative Pool, die er aktuell gemeinsam mit Uwe Schott führt. Er produzierte u.a. Michael Hanekes DAS WEISSE BAND, der nicht nur mit einer Oscar®-Nominierung honoriert und als bester nicht-englischsprachiger Film mit einem Golden Globe® gefeiert wurde, sondern auch viele europäische und deutsche Filmpreise erhielt und 2009 die Goldene Palme in Cannes gewonnen hat. Stefan Arndts Produktion LIEBE von Michael Haneke, ebenfalls mit der Goldenen Palme ausgezeichnet, schaffte es in fünf Kategorien auf die Nominiertenliste bei den Academy Awards® und wurde 2013 mit dem Oscar® als bester nicht-englischsprachiger Film prämiert.

Zu seinen weiteren Kinoproduktionen gehören u.a. Tom Tykwers EIN HOLOGRAMM FÜR DEN KÖNIG mit Tom Hanks in der Hauptrolle, Oskar Roehlers TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK, Andreas Prochaskas vielfach ausgezeichnetes DAS FINSTERE TAL sowie aktuell der Liebling bei Kritik und Zuschauern: Maria Schraders zweite Regiearbeit VOR DER MORGENRÖTE.

In diesem Jahr sind neben Dani Levys berührender Komödie DIE WELT DER WUNDERLICHS und François Ozons FRANTZ mit Paula Beer und Pierre Niney in den Hauptrollen, das internationale Projekt JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN, das auf der Berlinale 2016 seine Welturaufführung erlebte (Regie: Vincent Perez nach einem Roman von Hans Fallada; mit Emma Thompson, Brendan Gleeson und Daniel Brühl) noch drei weitere Produktionen von Stefan Arndt auf der großen Leinwand zu sehen. Parallel dazu schloss er INDIGNATION, das Regiedebüt von James Schamus, sowie JUNCTION 48, den Publikumsgewinner der diesjährigen Berlinale, von Udi Aloni ab. Im Dreh befindet sich darüberhinaus Arndts erste TV-Serie „Babylon Berlin“ von Tom Tykwer, Achim von Borries und Henrik Handloegten. Und seit Juni dreht Michael Haneke mit Isabelle Huppert und Jean-Louis Trintignant in den Hauptrollen den Kinofilm HAPPY END.

Seit vielen Jahren produziert Stefan Arndt seine Projekte gemeinsam mit Uwe Schott.

Im Jahr 2000 gründete Stefan Arndt gemeinsam mit Manuela Stehr die X Verleih AG, die Filme auf dem deutschen Kinomarkt auswertet. Von 2003 bis 2009 fungierte Arndt als Vorsitzender der Deutschen Filmakademie sowie Vorstandsmitglied der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen.

**FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

**2016 FRANTZ**

DIE WELT DER WUNDERLICHS  
JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN  
HAPPY END  
JUNCTION 48  
INDIGNATION  
VOR DER MORGENRÖTE  
EIN HOLOGRAMM FÜR DEN KÖNIG

2015 TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK

*Regie:*

**François Ozon**

Dani Levy  
Vincent Perez  
Michael Haneke  
Udi Aloni  
James Schamus  
Maria Schrader  
Tom Tykwer  
Oskar Roehler

2014	DAS FINSTERE TAL	Andreas Prochaska
2012	CLOUD ATLAS	Tom Tykwer, Andy und Lana Wachowski
	QUELLEN DES LEBENS	Oskar Roehler
2010	DREI	Tom Tykwer
2009	DAS WEISSE BAND	Michael Haneke
2007	LIEBESLEBEN	Maria Schrader
	MEIN FÜHRER	Dani Levy
2006	DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT	Franka Potente
2004	AGNES UND SEINE BRÜDER	Oskar Roehler
	WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN	Achim von Borries
2003	GOOD BYE, LENIN!	Wolfgang Becker
2002	HEAVEN	Tom Tykwer
2001	HEIDI M.	Michael Klier
2000	PAUL IS DEAD	Hendrik Handloegten
	DER KRIEGER UND DIE KAISERIN	Tom Tykwer
1999	ABSOLUTE GIGANTEN	Sebastian Schipper
1998	MESCHUGGE	Dani Levy
	LOLA RENNT	Tom Tykwer
1997	WINTERSCHLÄFER	Tom Tykwer
1996	STILLE NACHT	Dani Levy
1993	DIE TÖDLICHE MARIA	Tom Tykwer

### **Uwe Schott** (Produzent)

Uwe Schott arbeitete vormals als Managing Partner bei Modern Media Filmproduktion GmbH, die zahlreiche Fernsehproduktionen auf die Beine stellte, sowie als Managing Director diverser Filmfonds. Er gehörte zu den Verantwortlichen für die korrekte Durchführung amerikanischer Produktionen wie WALK THE LINE, THE FAST AND THE FURIOUS oder STAR TREK, indem er die deutschen Koproduzenten über seine Firma Oberon Film GmbH repräsentierte.

Der gebürtige Düsseldorfer begann seine Karriere als Unit Manager und später Production Manager bei diversen deutschen Film- und Fernsehunternehmen. Anschließend betätigte er sich als Line Producer bei verschiedenen Produktionen in Los Angeles. Zurück in Deutschland arbeitete er für verschiedene Firmen als Produzent und Managing Director.

Unlängst war Schott Produzent der preisgekrönten X-Filme-Koproduktion LIEBE von Michael Haneke (Goldene Palme in Cannes; Oscar® als bester nicht-englischsprachiger Film) sowie des Epos CLOUD ATLAS von Tom Tykwer und Lana und Andy Wachowski. Schott produzierte ICH UND KAMINSKI von Wolfgang Becker, der zuvor internationalen Erfolg mit der X-Filme-Produktion GOOD BYE, LENIN! feierte.

Gemeinsam mit Produzent Stefan Arndt produzierte er neben EIN HOLOGRAMM FÜR DEN KÖNIG mit Tom Hanks von Tom Tykwer, Maria Schraders VOR DER MORGENRÖTE über Stefan Zweigs Zeit im Exil, das internationale Projekt JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN, das auf der Berlinale 2016 seine Welturaufführung erlebte (Regie: Vincent Perez nach einem Roman von Hans Fallada; mit Emma Thompson, Brendan Gleeson und Daniel Brühl), In diesem Jahr folgen außerdem die Projekte FRANTZ

von François Ozon, DER KLEINE DIKTATOR von Dani Levy sowie die TV-Serie „Babylon Berlin“ von Tom Tykwer, Achim von Borries und Henrik Handloegten.

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

### 2016 FRANTZ

DIE WELT DER WUNDERLICHS

JUNCTION 48

INDIGNATION

VOR DER MORGENRÖTE

EIN HOLOGRAMM FÜR DEN KÖNIG

### 2015 TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK

ICH UND KAMINSKI

### 2014 DAS FINSTERE TAL

### 2013 QUELLEN DES LEBENS

HAI-ALARM AM MÜGGELSEE

### 2012 LIEBE

CLOUD ATLAS

### 2011 4 TAGE IM MAI

### 2010 DREI

### 2009 LULU UND JIMI

### 2005 DER LIEBESWUNSCH

### 2003 COWGIRL

### 2001 HALF PAST DEAD

### 1999 VENUS & MARS

### 1995 DESPERATE MEASURES

### 1993 AFFÄREN

*Regie:*

**François Ozon**

Dani Levy

Udi Aloni

James Schamus

Maria Schrader

Tom Tykwer

Oskar Roehler

Wolfgang Becker

Andreas Prochaska

Oskar Roehler

Sven Regener, Leander

Haußmann

Michael Haneke

Tom Tykwer, Lana & Andy

Wachowski

Achim von Borries

Tom Tykwer

Oskar Roehler

Thorsten C. Fischer

Mark Schlichter

Don Michael Paul

Harry Mastrogeorge

Nikolai Müllerschön

Jacques Breuer

## **X FILME CREATIVE POOL**

**[www.x-filme.de](http://www.x-filme.de)**

Unter dem Namen X Filme haben sich im Juli 1994 die drei Regisseure Wolfgang Becker, Dani Levy und Tom Tykwer sowie der Produzent Stefan Arndt zusammengeschlossen, um im Rahmen einer gemeinsamen Produktionsfirma neue Möglichkeiten und bessere Wege zu finden, anspruchsvolle und publikumsnahe Filme zu entwickeln, herzustellen und in die Welt zu tragen. Stefan Arndt und Uwe Schott leiten seit 2009 gemeinsam als Geschäftsführer X Filme, die sich als Manufaktur für Unikate versteht und mit herausragenden Mitarbeitern die einzelnen Filme von der ersten Idee bis in die Verwertung betreut.

Alle Filmtitel von X Filme Creative Pool finden Sie unter [www.x-filme.de](http://www.x-filme.de).

## **X VERLEIH**

**[www.x-verleih.de](http://www.x-verleih.de)**

Im Jahr 2000 wurde die X Verleih AG mit Sitz in Berlin von X Filme Creative Pool GmbH und anderen Partnern gegründet. Ziel war und ist, eine enge Zusammenarbeit zwischen Produzenten, Regisseuren und dem Verleih zu gewährleisten. Statt Reibungsverluste zwischen Produktion und Verleih zu akzeptieren, begreift man sich als freundschaftlich-kritische Gruppe, die vor allem eines gemeinsam hat: Die Liebe zu guten Filmen und großem Kino. X Verleih bringt nicht nur exklusiv alle Produktionen von X Filme Creative Pool in die Kinos, sondern arbeitet außerdem mit einer Vielzahl weiterer nationaler und internationaler Produktionsfirmen zusammen. Neben der Akquise und Kinofilmherausbringung engagiert sich X Verleih darüber hinaus in der Auswertung aller Nebenrechte sowie im Einzelfall als Koproduzent. Ziel ist ein breit gefächertes Verleihprogramm, das das ganze Spektrum von anspruchsvollem und unterhaltendem Kino abdeckt. Das Unternehmen wird von den Vorständen Manuela Stehr, Martin Kochendörfer und Andreas Dobers geführt.

Alle Filmtitel der X Verleih AG finden Sie unter [www.x-verleih.de](http://www.x-verleih.de).

## **KONTAKTE**

### **Verleih:**

**X Verleih AG**  
**Meike Günther**  
Kurfürstenstraße 57  
10785 Berlin

Tel.: +49 (0)30 - 269 33 600  
Fax: +49 (0)30 - 269 33 700  
E-Mail: meike.guenther@x-verleih.de

### **Pressekontakt:**

Print / TV / Radio  
**JUST PUBLICITY GmbH**  
**Kerstin Böck, Clea Fricke & Juliana Rathey**  
Erhardtstraße 8  
80469 München

Tel.: +49 (0)89 - 20 20 82 60  
Fax: +49 (0)89 - 20 20 82 89  
E-Mail: info@just-publicity.com

Online  
**PURE Online Digitale Kommunikation**  
**Verena Schönhofen**  
Oranienstraße 185, Hof 3  
10999 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 - 28 44 509 12  
Fax: +49 (0)30 - 28 44 509 29  
E-Mail: verena.schoenhofen@pureonline.de

**Pressematerial:**  
[www.x-verleih.de/presse](http://www.x-verleih.de/presse)  
[www.filmpresskit.de](http://www.filmpresskit.de)

[www.frantz.x-verleih.de](http://www.frantz.x-verleih.de)  
[www.facebook.com/FrantzFilm](https://www.facebook.com/FrantzFilm)